

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine

Foto: René Röthlisberger



WIE UNSERE GEWERKSCHAFT STÄRKEN?

Diskussionen an der Garanto-Delegiertenversammlung am 31. Mai 2018 in Olten.

Während bei den inhaltlichen Anträgen der Delegiertenversammlung von Garanto eine grosse Einigkeit herrschte (vgl. S. 2), gab es intensive Diskussionen über die gewerkschaftlichen Organisationsstrukturen. So forderte die Sektion Tessin eine Fokussierung der Tätigkeit des Zentralvorstandes auf strategische Entscheidungen. Eine Vielzahl von Ereignissen und Entscheiden der GL-EZV haben, so deren Antrag, gezeigt, dass wir schneller reagieren und agieren können müssen.

Mehr Einfluss nehmen

In diese Kerbe hieb auch ein ausserordentlicher Antrag der Sektion Bern-Innerschweiz zur Einsetzung eines ausserordentlichen Ausschusses durch den Zentralvorstand. Wir müssen eine grössere Rolle beim laufenden Transformationsprozess der EZV spielen, so Angelo Ries. Dafür müsse mehr Druck auf die Geschäftsleitung der Oberzolldirektion ausgeübt werden. Auch brauche es rote Linien gegenüber dem Arbeitgeber, die nicht überschritten werden dürften, so Victor Luisio von der Sektion rhein. Nur so könne auch dem

Sinken des Organisationsgrads von Garanto entgegengewirkt werden. Um die Interessen der Mitglieder im laufenden Reorganisationsprozess der EZV geltend machen zu können, müsse man auch die eigenen Strukturen systematisch auf ihre Effizienz hin überprüfen. Und dafür sorgen, dass die Basis zukünftig in die Gewerkschaftsarbeit besser eingebunden wird und Garanto sich besser gegenüber dem Arbeitgeber EZV positionieren kann. Dafür brauche es, so der Antrag, insbesondere eine neue Kommunikations- und Medienstrategie.

Einigkeit beim Ziel, Uneinigkeit bei den Mitteln

Das Anliegen der beiden Anträge, Garanto schlagkräftiger zu machen, wurde von allen Delegierten geteilt. Jedoch fanden die Umsetzungsvorschläge keine Mehrheiten: Weder hinsichtlich einer anderen Zusammensetzung des ZV noch der Einrichtung eines Ausschusses. Der Einwand von Roland Liebi, Präsident Garanto, dass ein Ausschuss Doppelstrukturen bedeute, die nicht effizient seien und nur zur Überlastung der Aktiven führen, wurde von vielen geteilt. Es sei Aufgabe des amtierenden Zentralvorstandes, die Neuaufstellung von Garanto einzuleiten. Seit 2016,

so Roland Rööfli von der Sektion Nordwestschweiz, sei die Informationspolitik des ZV wesentlich verbessert. Dies gelte es weiterzuführen und auszubauen. Für eine Stärkung von Garanto sei es vor allem nötig, im ZV mitzuwirken und diesen zu unterstützen.

Auf dem richtigen Weg

Bernd Talg, Vizepräsident Garanto, stellte das neue Umfeld dar, in dem sich Garanto seit 2016 befinde. Die bisherige sozialpartnerschaftliche Kultur sei mit dem Wechsel an der Spitze der EZV weggebrochen. Es seien in den letzten zwei Jahren kaum mehr Informationen geflossen, man sei kurzfristig mit wesentlichen Entscheiden konfrontiert worden. Unter diesen Umständen Einfluss zu nehmen, sei wesentlich schwieriger als zuvor. Aber Garanto sei auf dem richtigen Weg, sich neu aufzustellen. Mittlerweile sei man mit der GL der EZV wieder im Gespräch und werde systematisch bei Entscheiden einbezogen. Und auch die Neuaufstellung von Garanto für die Zukunft schreite voran: An der neuen Kommunikationsstrategie werde intensiv gearbeitet. Für die weitere Stärkung unserer Gewerkschaft werde der ZV auf alle Kritiker zugehen und diese einbeziehen.

Johannes Gruber

GARANTO LEBT

An der Delegiertenversammlung lagen zwei Anträge zur Zukunft von Garanto vor. Der Tessiner Antrag wurde deutlich abgelehnt (vgl. Seite 2). Beim Berner Antrag entstand eine Pattsituation. Er verlangte, dass der Zentralvorstand einen Ausschuss zur Weiterentwicklung von Garanto einsetzt. Gemäss den Zentralstatuten (Artikel 44a) gilt ein Antrag, bei welchem Stimmgleichheit erzielt wird, aber als abgelehnt.

Ich habe den Delegierten eine Strategie präsentiert, wie der ZV und das Zentralsekretariat die Herausforderungen angehen müssen. Offenbar hat auch diese Vorlage überzeugt. Im Folgenden die wichtigsten Punkte:

- **Steigerung der Popularität** von Garanto durch eine neue, informative Homepage, die den neuen Kommunikationstechnologien angepasst ist, sowie insgesamt eine stärkere Medienpräsenz
- **eine zeitnahe und vorausschauende Kommunikation**
- **Mitwirkung und Mitgestalten in personalrelevanten Gremien und Projekten der EZV**
- **Anpassung der Tätigkeiten im Zentralsekretariat** auf die Bedürfnisse des ZV, der Sektionen und der Mitglieder. Politische Aufgaben werden künftig Priorität haben. Um schnell eingreifen zu können, prüfen wir die Einführung einer Notfallnummer.
- **Die Zentralvorstands-Mitglieder** sind sich ihrer Verantwortung bewusst und setzen sich in den verschiedenen Gremien aktiv, kritisch und mitwirkend ein. Sie informieren zeitnah und transparent über angehende personelle Veränderungen über die diversen Kanäle.
- **Die Sektionsvorstände** unterstützen die Arbeiten des ZV und engagieren sich bei anfallenden Tätigkeiten wie der Teilnahme an Arbeitsgruppen und Projekten der EZV.

Unsere Mitglieder ermöglichen es uns, dass wir als Gewerkschaft weiterhin selbstständig bleiben. Ohne Mitgliederwachstum würde Garanto wohl sterben. Deshalb ist uns kein Aufwand für unsere Mitglieder zu schade: Wir helfen und unterstützen sie persönlich mit grösstmöglichem Engagement.

Bernd Talg, Vizepräsident Garanto

BESCHLÜSSE DER GARANTO-DELEGIERTENVERSAMMLUNG

An der Delegiertenversammlung von Garanto am 31. Mai 2018 wurden folgende Anträge angenommen:

Antrag 1 (Zentralvorstand)

Für eine zeitgemässe Ausbildung und Ausrüstung des zivilen Zollpersonals

Die Sicherheit beim Zollpersonal während der Kontrolle des fahrenden Verkehrs muss durch zeitgemässe Verhaltensschulung ausgebildet werden, unter anderem in den Bereichen:

- Kontrolle der Ladung/Ware im LKW bzw. Container
- Kabinenkontrolle
- technische Fahrzeugkontrolle
- gemischte Kontrollen mit GWK / Polizei

Kontrollen müssen immer zu zweit durchgeführt werden analog zum GWK. Zudem soll das Verhalten bei besonderen Ereignissen oder Vorkommnissen geschult werden.

Antrag 2 (Zentralvorstand)

Mehr Arbeitsplätze für gesundheitlich angeschlagene und wieder-einzugliedernde EZV-Mitarbeitende

Garanto setzt sich dafür ein, dass innerhalb der Eidgenössischen Zollverwaltung mehr Arbeitsplätze für gesundheitlich angeschlagene EZV-Mitarbeitende geschaffen werden.

Antrag 3 (Sektion rhein)

Kopien von Journaleinträgen

Die Personalvorschriften der EZV (D52) sollen auf Seite 10 der Wegleitung Mitarbeitergespräch und Personalbeurteilung in Punkt 9 wie folgt angepasst werden:

«(...) jederzeit ein Einsichtsrecht und das Recht auf unentgeltliche Abgabe der Aufzeichnungen in Form von Kopien.»

Antrag 4 (Sektion rhein)

Aufnahme von Vereinbarkeit Familie und Beruf in die Verbandsziele

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist als Verbandsziel in den kommenden Jahren aufzunehmen. Dies analog der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV).

Antrag 6 (Sektion rhein)

Schutzwestentragpflicht – Selbstverantwortung

Aufhebung des geplanten Obligatoriums Schutzwestentragpflicht.

(Garanto stellt sich gegen das geplante Obligatorium der Schutzwestentragpflicht.)

Antrag 7 (Sektion rhein)

Aufhebung Verbot Übernachtung private Zwecke

Aufhebung Verbot Übernachtung in Ledigenwohnungen / Stützpunkte für private Zwecke. (Garanto tritt für die Aufhebung des Verbots der Übernachtung in Ledigenwohnungen oder in Stützpunkten für private Zwecke ein).

Antrag 8 (Sektion Romandie)

Leistungen finden, um die pensionierten Mitglieder zu halten

Garanto überlegt sich, welche Angebote für pensionierte Mitglieder zur Verfügung gestellt werden können (z.B. Reka-Schecks) und welche Forderungen an den ehemaligen Arbeitgeber gestellt werden sollten (z.B. Weiterfinanzierung des Halbtax-Abos im Rentenalter).

Antrag 9 (Sektion Romandie)

Der OZD vorschlagen, jenen Angestellten, die wegen der Reorganisation zu einem neuen Arbeitsplatz pendeln müssen, Generalabos abzugeben (siehe Zentralsisierung Zollfahndung).

Antrag 10 (Sektion Romandie)

Eine Kompensation für Dienste über 10 Stunden bei durchgehenden Dienstreisen verlangen (z.B. Mahlzeit- oder Zeitgutschrift).

Antrag 11 (Sektion Romandie)

Entlastung der Dienste von Kollegen ab 55 Jahren (keine Nachttouren mehr), sowie eine Angleichung der Anforderungen SIT.

Antrag 12 (Sektion Romandie)

Minimallohn von CHF 5000.–.

Antrag 14 (Sektion Romandie)

Beteiligung des Arbeitgebers an der Überbrückungsrente.

Antrag 15 (Sektion Romandie)

Dienstwohnungen sollten mit einem privaten Mietvertrag gemietet werden können.

Antrag 16 (Sektion NWS)

Aufhebung der Vorwärtsrotation

Die Sektion Nordwestschweiz stellt den Antrag, die Vorwärtsrotation im GWK aufzuheben. Dies müsste an das EPA gestellt werden. Mit dem Antrag ist dies im BPV zu streichen.

Abgelehnt dagegen wurden die Anträge 5 «Zeitgutschrift für das Umziehen der Uniform» und 17 «Neue Zusammensetzung des Zentralvorstandes (Art. 51 der Zentralstatuten)». Ebenso wurde der ausserordentliche Antrag der Sektion Bern-Innerschweiz «Einsetzen eines Ausschusses durch den ZV mit dem Ziel, die Weiterentwicklung von unserer Gewerkschaft Garanto besser zu steuern» nicht angenommen (vgl. Interview mit Angelo Ries)

HERAUSGEGRIFFEN

Drei brisante Anträge der Sektion rhein, die an der Garanto-Delegiertenversammlung diskutiert wurden.

Kopien von Journaleinträgen

Antrag 3 forderte eine Vereinheitlichung des Umgangs mit Journaleinträgen. So sollen die Mitarbeitenden von Zoll und GWK zukünftig nicht nur ein Einsichtsrecht haben, sondern auch – unentgeltlich – ein Recht auf Kopien. Der Antrag wurde vom Zentralvorstand vorbehaltlos unterstützt und von den Delegierten einstimmig angenommen.

Die angestrebte Regelung entspricht auch den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes gemäss Art. 8 Absatz 5, der ein Recht auf kostenlose Auskunft vorsieht, die in der Regel schriftlich, in Form eines Ausdrucks oder einer Fotokopie zu erfolgen hat.

Zurzeit wird der Umgang mit Journaleinträgen von den verschiedenen Abteilungen noch unterschiedlich gehandhabt: Während das GWK prinzipiell keine Kopien an Mitarbeitende abgibt, ist dies für die zivilen Angestellten in der Regel möglich.

Selbstverantwortung statt Schutzwestentragpflicht

Antrag 6 forderte einen Verzicht auf die Einführung einer Schutzwestentragpflicht. Die Mitarbeitenden sollen selber entscheiden können – respektive die Einsatzleiter –, ob sie ihre Schutzweste tragen oder nicht. Gerade im Sommer sei das Tragen belastend, befürchtet werden zudem gesundheitliche Auswirkungen durch das zusätzliche Gewicht.

Der Antrag auf Stärkung der Selbstverantwortung wurde von den Delegierten mit grosser Mehrheit angenommen. Dies ist auch ein Plädoyer für die Beibehaltung der bisher geltenden Regelung. Auch der Zentralvorstand unterstützte dies mehrheitlich, obwohl er Fragen der gesetzlichen Fürsorgepflicht des Arbeitgebers und versicherungstechnischen Haftung ansprach, die im Plenum von den Delegierten kontrovers diskutiert wurden. Im Nachbarland Deutschland, so Roland Liebi, gebe es bei der Bundespolizei zwar noch keine Tragepflicht, wer aber die Westen im Dienst nicht an hätte, verlöre bei Vorfällen sämtlichen Versicherungsschutz.

Vereinbarkeit Familie und Beruf in die Verbandsziele aufnehmen

Diesem Antrag wird mit der Umsetzung einer VGB-Kampagne bereits Rechnung getragen.

In dieser Kampagne, welche nach den Sommerferien startet, verlangen wir vom Bundesrat

- ein Recht für alle Angestellten, ihr Pensum bis auf 60% reduzieren zu dürfen
- einen Anspruch, von einer vorübergehenden Reduktion auf Teilzeit wieder in ein Vollzeitpensum zurückkehren zu dürfen
- einen Elternurlaub von bis zu 2 Monaten bei angemessener Beteiligung des Bundes
- die Ausschreibung sämtlicher Stellen mit 80–100%
- die Anrechnung der Arbeit auf dem Arbeitsweg als Arbeitszeit
- die Finanzierung eines Betreuungsurlaubes für kranke Angehörige
- die Erhöhung der zulässigen negativen Stunden für betreuungspflichtige Angestellte bei der Jahresarbeitszeit und GLAZ um –25 Stunden

INTERVIEW MIT ANGELO RIES

Angelo Ries, Präsident der Sektion Bern-Innerschweiz, wandte sich zu Beginn dieses Jahres mit einem offenen Brief, der von den meisten Sektionen unterstützt wurde, an den ZV. In diesem Brief erwähnte er den Frust vieler Mitglieder über die passive Rolle von Garanto im ganzen Reorganisationsprozess. Er kritisierte indirekt die passive Rolle der ZV-Mitglieder und schlug vor, eine Task Force zu bilden, um für die Zukunft fit zu werden. Für den ZV war klar, dass diese offenen Worte an der DV ihren Platz finden müssen. Deshalb wurden für einmal keine Gäste eingeladen, um den Nachmittag für eine Aussprache zu nutzen. Angelo Ries stellte einen konkreten Antrag zur Diskussion. Die Redaktion diskutierte mit Angelo Ries im Anschluss an die DV über seine Beweggründe und wie es nun nach der knappen Ablehnung des Antrages weitergeht.

Bist du zufrieden mit dem Ausgang?

Nein. Ich bin enttäuscht, dass die Hälfte der Delegierten sich der Dringlichkeit nicht bewusst war. Der DaziT-Zug hat den Bahnhof verlassen und nimmt Fahrt durch die Schweiz auf. Er wird auch an den Aussengrenzen haltmachen und Ballast abwerfen. Darauf sollten wir eigentlich vorbereitet sein. Um dies zu stemmen, auch für das Personal, braucht es jetzt neue klare Strukturen. Denn wenn der DaziT-Zug anhält, ist es viel zu spät für uns.

Ich möchte nun zum Ausgangspunkt zurückkommen. Warum habt ihr den offenen Brief formuliert?

Der Druck der Sektionsmitglieder wurde seit 2017 immer grösser. Die Sektion Bern hat die Verantwortung für ihre Mitglieder. Im Vorstand wurde dann einstimmig beschlossen, einen offenen Brief zu schreiben.

Du hast heute Nachmittag argumentiert, die Struktur von Garanto entspreche nicht mehr der Zeit, um schnell agieren zu können. Was meinst du genau damit?

Nur auf Entscheide zu reagieren statt vorrangig zu agieren entspricht nicht einer zeitgemässen Struktur. Wir hinken immer 2 bis 3 Schritte hinterher. Ausserdem sind die heutigen Strukturen aus dem letzten Jahrhundert. Hier wollte Bern den Input geben, durch ein paralleles Gremium einen Vor-



Foto: René Röthlisberger

schlag auszuarbeiten, um auf den Kongress wieder fit zu werden.

Zum Strukturwandel: Das hätte man nach einer Annahme unseres Antrags definieren können. Ich sehe zum Beispiel eine Person, die das Entsenden von Vertretungen in Arbeitsgruppen managt. Sie zeichnet verantwortlich, dass die Informationen an den ZV zurückkommen und coacht die Personen in den Arbeitsgruppen.

In deinem Eintretensvotum hast du gefordert, Garanto solle eine aktivere Rolle im Transformationsprozess der EZV einnehmen. Wie stellst du dir das vor?

Das DaziT-Projekt beinhaltet viele Unterarbeitsgruppen, die extrem zukunftsweisend für das Personal sind. Da entscheidet sich, was mit dem Personal in Zukunft geschieht. Nicht heute und morgen, aber in 2 bis 5 Jahren. Wenn wir da nicht dabei sind und mitdiskutieren, dann kommt der nächste Hammer bestimmt.

Wer könnte das machen? Denn Frau Emmenegger hat uns schon vorgeworfen, dass sie eine aktivere Auseinandersetzung und Teilnahme gewünscht hätte.

Das ist ja das Problem. DaziT wird so gross werden, dass mehrere

Personen Einsitz in die AGs nehmen müssen. Mit unserem Antrag hätte man die Möglichkeit gehabt, den ZV beliebig aufstocken zu können. Dann hätte man mit der GL-EZV verhandeln können über den Einsitz in weitere wichtige AGs.

Man muss sich überlegen, wie viele Personen es im ZV braucht. Ich finde, es braucht mindestens eine 14er-Gruppe, um die künftige Arbeit bewältigen zu können. Jede Sektion müsste demnach 2 fähige Personen delegieren. Die Funktion des Kassiers scheint mir obsolet, das kann vom Sekretariat übernommen werden. Auch die Protokollfunktion kann jemand anders übernehmen. Es braucht auch Leute, die gut vorbereitet an die Sitzungen kommen, damit zu gewissen Sachen nur noch abgestimmt werden kann und dafür mehr Zeit für relevante Diskussi-

onen bleibt, beispielsweise zu Vorhaben, die in der Detailstrategie erwähnt sind, um unsere rote Linie festzuhalten. Der ZV muss moderner und effizienter werden.

Wie geht es für dich und die Sektion Bern weiter?

Wir werden an der nächsten Sitzung die Diskussion der DV analysieren. Ich werde beantragen, dass wir eine abwartende Haltung einnehmen. Dem ZV soll gemäss dem präsentierten 12-Punkte-Plan von Vizepräsident Bernd Talg auf die Finger geschaut werden. Wir werden uns Gedanken machen, ob wir in Vorbereitung des Kongresses erneut einen Antrag einreichen. Auf alle Fälle wollen wir den ZV in die Pflicht nehmen bei der Umsetzung des 12-Punkte-Plans. Ich hoffe, es waren keine leeren Worthülsen, die da präsentiert wurden.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

ES GEHT VORWÄRTS BEI DER ZOLLFAHNDUNG!

Die zukünftige Ausrichtung der Sektion Zollfahndung (ZFA) ist auf dem richtigen Weg

Die Steuerungsgruppe, in welcher Garanto mitgewirkt hat, beschloss, dass keine grossen Personalverschiebungen stattfinden werden. Insbesondere die Chefs der Zollverwaltung in den Regionen übten grossen Einfluss aus, dass den Mitarbeitenden Mitsprache hinsichtlich Job, Ort und Einsatzgebiet zugestanden werden können. Sofern möglich, soll auch in den Randgebieten auf die entsprechenden Wünsche des Personals eingegangen werden.

Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin hat eine Stelle. Es finden keine Versetzungen an ungewünschte Orte statt. Im Einzelfall soll nach Lösungen gesucht werden, die der Mitarbeitende auch akzeptieren kann.

Vizepräsident Bernd Talg und ZV-Mitglied Ivan Wüthrich, welche die Interessen des Personals vertreten haben, zeigen sich zufrieden mit dem laufenden Prozess der Neuausrichtung der Sektion Zollfahndung für die Jahre 2019 und 2020 und sind insgesamt zuversichtlich.

Überbrückungsrente für Zollfahnder

Zollfahnder haben Anspruch auf eine Beteiligung des Arbeitgebers an der Überbrückungsrente, wenn sie vorzeitig in Rente gehen wollen. Garanto hat sich dafür stark gemacht, dass die Zollfahnder diesen Anspruch nicht verlieren. Wir haben uns selbstverständlich noch für weitere Berufsgruppen wie Mitarbeiter der Mobe-Teams und die Zollangestellten an den Flughäfen eingesetzt, welche ebenfalls spezifischen psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt sind. Achtung: die Grenzwachter fallen unter das Gesetz der besonderen Personalkategorien.

Vorstoss eingereicht

In der letzten Session hat der Schaffhauser Nationalrat Thomas Hurter eine Interpellation 18.3415 zur Zentralisierung der Zollfahndung eingereicht. Darin will er wissen, welche Argumente die Verantwortlichen bewegt haben, einen solchen Kahlschlag vorzunehmen. Weiter will er wissen, wie die Ermittlungstätigkeiten an der Grenze weiterhin gewährleistet werden können und wie die EZV den Verlust an qualifizierten Arbeitsplätzen in der West-, Inner- und Ostschweiz beurteilt.